

# DER DIETRICH

Die Schülerzeitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ahlhorn

Logo-  
Wettbewerb!

## „Der Dietrich“ – warum eigentlich?

Wir, die Redaktion unserer Schülerzeitung, haben uns gefragt, warum wir überhaupt eine solche betreiben wollen. Letztendlich sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir euch informieren möchten, was die SV so treibt und euch ansonsten mithilfe von Interviews mit Lehrern und Schülern zu verschiedenen Themen und Reviews zu Filmen/Musik/Spielen/Fun-Facts uvm. zu unterhalten. Natürlich wollen wir euch auch neue Lehrer vorstellen und die Lehrer, die unsere Schule verlassen, verabschieden. Des Weiteren dürfen diejenigen, die sich für das Zeichnen begeistern, selbstgezeichnete Bilder, Karikaturen und Comics mit Namen und Klasse versehen einreichen. Die beste Zeichnung (/Karikatur/der beste Comic) werden veröffentlicht. Unsere Schülerzeitung wird immer gegen Ende des Monats erscheinen.

Entschieden haben wir uns für den Namen „Der Dietrich“, da dieser auf Dietrich Bonhoeffer, dem diese Schule gewidmet ist, verweist. Außerdem soll dieser Name im übertragenen Sinne Symbol dafür sein, dass unsere Schülerzeitung euch die Tür zum Wissen öffnet. Der Name „Der Dietrich“ setzte sich gegen die weiteren Namensvorschläge „In-school“ und „Der Rabe (Dietrich)“ durch.

Da wir zurzeit nur einen Namen, jedoch kein Logo haben, seid gefragt. Ihr dürft ein eigenes Logo für unsere Schülerzeitung entwerfen und uns dieses zukommen lassen. Der beste Entwurf wird zum Logo der Schülerzeitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums gewählt. Wir freuen uns im Voraus auf eure Vorschläge!  
Eure Dietrich-Redaktion

## Serdecznie witamy naszych polskich gości! Wir heißen unsere polnischen Gäste herzlich willkommen!

von Samuel Schütz und Jendrik Schulte

### Serdecznie witamy naszych polskich gości!

Jak i w latach poprzednich chcemy przewieć studentów, którzy uczestniczą w wymianie studenckiej między Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, liceum sportowym „Zespół Szkół Sportowych” i liceum Sobolewo. Cieszymy się z międzynarodowe relacje między naszymi szkołami. Uczestniczące uczniowie mają możliwość poznania lepiej wzajemnej kultury. Mimo różnic nasze kultury mają jednak sporo wspólne. Niektórzy mają utartą opinię o nas, lecz czy się ona potwierdzi zobaczymy. Ale jak doszło do wymiany studenckiej? Ponieważ nie tylko



Supraśl jest miasto partnerskie z Großenkneten, ale też Evergem (Belgia), Gmina Großenkneten miała zamiar się zdecydować na wymianę studenckiej z szkołą z Evergem, lecz tam nie była podobna forma szkoły, jaką jest Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium. Związek między naszymi miast istnieją od lat LLX.

### Wir heißen unsere polnischen Gäste herzlich willkommen!

Wie auch in den Jahren zuvor möchten wir die polnischen Austauschschüler des Gymnasiums Sobolewo und des Sportgymnasiums „Zespół Szkół Sportowych” aus Supraśl herzlich begrüßen. Wir freuen uns über die internationalen

Beziehungen zwischen unseren Schulen.

Dadurch haben die teilnehmenden Schüler die Möglichkeit, die gegenseitige Kultur kennenzulernen. Trotz Unterschieden zwischen unseren Kulturen gibt es durchaus einige Gemeinsamkeiten, jedoch auch Klischees. Ob diese zutreffend sind, wird sich ja noch zeigen...

Doch wie kam es zu besagtem Austausch?

Da nicht nur Supraśl (Polen) Großenknetens Partnerstadt ist, sondern auch Evergem (Flandern, Belgien) wurde zunächst versucht mit einer Schule in Evergem einen Schüleraustausch zu ermöglichen. Da dort Niederländisch gesprochen wird und es keine gymnasiumsähnliche Schulform gab, wurde auf die polnische Gemeinde zurückgegriffen. Die Partnerschaft wurde in den 1970er Jahren beschlossen. Den Austausch gibt es etwa seit den 80ern.

## „Ich bin der erste, der kommt, und der letzte, der geht.“

In diesem Monat feierte unser Schulleiter Herr Reich-Kornett sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

### Ein Interview von Samuel Schütz und Jendrik Schulte.

**Der Dietrich:** Warum sind Sie Lehrer geworden bzw. welchen Beruf würden Sie heute sonst ausüben?

**Herr Reich-Kornett:** Ich bin in einer Zeit Schüler gewesen, in der der 2. Weltkrieg noch nicht allzu lange entfernt war und zu dieser Zeit gab es Nachkriegslehrer, die in den meisten Fällen notdürftig geschult worden sind. Diese waren also in der Regel schlecht ausgebildet, nicht unbedingt fachlich, sondern vor allen Dingen pädagogisch. Die Schülergeneration hat in dieser Zeit ziemlich unter diesen Lehrern gelitten. Das war für mich die ausschlaggebende Idee, dass ich es mal besser machen will.

**Der Dietrich:** Seit wann sind Sie Lehrkraft bzw. Schuldirektor?

**Reich-Kornett:** Ich bin 1980 Lehrer geworden (...), jedoch gab es zu der Zeit kaum freie Stellen als Lehrer. Der Lehrerarbeitsmarkt war – anders als jetzt – komplett voll, und so war ich zunächst arbeitslos und bin erst später nach einem erneuten Studium in den Lehrdienst gekommen. Direktor dieser Schule bin ich im Jahr 2000 zunächst übergangsweise geworden. Der amtierende Direktor war krank geworden und fiel somit aus. (...) Ich bin dann 2001 offiziell Schulleiter an dieser Schule geworden.

**Der Dietrich:** Seit wann unterrichten Sie am DBG?

**Reich-Kornett:** Ich unterrichte hier

seit 1989 und habe dann erst einmal elf Jahre als ganz normaler Lehrer gearbeitet.

**Der Dietrich:** An welchen Schulen waren Sie vorher?

**Reich-Kornett:** Ich musste irgendwie die Zeit von 1980 bis 1989 überbrücken und habe dann nochmal ein zweites Studium aufgenommen, was mir die Arbeitsagentur auch empfohlen hat, habe dann wie gesagt ein zweites Mal in Münster studiert, Latein und Geschichte, meine ersten Fächer waren Sport und Politik, mit denen war ich nicht zum Zuge gekommen. Dann habe ich entsprechend dem, was ich konnte, an Volkshochschulen gearbeitet, ich habe auch an der Uni Osnabrück einen Lehrauftrag für Sport gehabt und habe dann sechs Jahre lang an der Volkshochschule in Wilhelmshaven Prüfungen und Kurse für ein sogenanntes Nichtschülerabitur, also ein Kurssystem ähnlich dem der Oberstufe, aber für erwachsene Berufstätige (...) geleitet.

**Der Dietrich:** Hätten Sie rückblickend andere Fächer als Geschichte, Sport, Politik und Latein gewählt?

**Reich-Kornett:** Nein, das hängt auch damit zusammen, dass in meiner Schulzeit die Naturwissenschaften kaum unterrichtet wurden; ich hatte beispielsweise nur zwei Schuljahre lang Chemie. (...) Außerdem war es so, dass die Gymnasien immer eine Ausrichtung hatten. Ich z. B. war auf einem neusprachlichen Gymnasium. Daneben gab es damals noch

mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasien. Das heißt, dass die Gymnasien von vorn herein einen gewissen Schwerpunkt hatten. Heute kann man ja erst ab der Oberstufe Schwerpunkte setzen. Das hat es zu meiner Zeit als Schüler aber nicht gegeben.

**Der Dietrich:** Waren die Fächer, die Sie unterrichten, auch als Schüler Ihre Lieblingsfächer?

**Reich-Kornett:** Ich stehe auf dem Standpunkt, dass einem der Beruf, den man ausübt, Spaß machen muss, und ich finde auch, dass man sich dann am besten entfalten kann, wenn man die Fächer nimmt, die einem auch wirklich gefallen, von daher waren das als Schüler meine Lieblingsfächer.

**Der Dietrich:** Haben Sie es schon einmal bereut, dass Sie Schuldirektor geworden sind?

**Reich-Kornett:** Nein, nicht ernsthaft. Es ist zwar schon ganz schön aufwendig, was man so leisten muss, aber ich muss schon sagen, dass ich auch gerne mit Menschen umgehe (...). Außerdem ist es so, dass ich auch nach wie vor unterrichte. Ich finde es unheimlich schwierig, andere Lehrer zu beurteilen, wenn ich selbst seit Langem keinen Unterricht mehr geleitet habe.

**Der Dietrich:** Haben Sie als Schulleiter das Gefühl aufgrund Ihrer besonderen Verantwortung härter zu arbeiten als andere?

**Reich-Kornett:** Ja, das ist objektiv so. Aufgrund der vielen zusätzlichen Tätigkeiten, z.B. Schulleitern-ratssitzungen, die auch

häufig abends stattfinden, bin ich dann teilweise von 7 bis 21 Uhr in der Schule.

**Der Dietrich:** Wenn Sie nicht Lehrer geworden wären, als was würden Sie dann heute arbeiten?

**Reich-Kornett:** Diese Frage habe ich mir zu der Zeit gestellt, als ich 1980 keine Stelle als Lehrer bekam. Ich hatte die Idee, eine Buchhandlung zu eröffnen und dort Lesungen mit Autoren durchzuführen. Das habe ich aber wieder verworfen, da man im Buchhandel wirklich existenziell auf den Umsatz angewiesen ist und der schnelle Zugang zu einem breiten Publikum sehr schwierig war. (...) Danach hatte ich die Idee, Physiotherapeut oder Krankengymnast zu werden, jedoch habe ich diese Ideen aufgrund meines zweiten Studiums nicht weiterverfolgt.

**Der Dietrich:** Muss man als Schulleiter auch in den Ferien dauerhaft erreichbar sein?

**Reich-Kornett:** Ja, wir haben die Auflage, dass in den Ferien das Büro dienstags und donnerstags besetzt sein muss. Ich muss zwar nicht in allen Ferien jede Woche dienstags und donnerstags in meinem Büro sitzen, jedoch muss jemand, nicht nur die Sekretärin, erreichbar sein. Dazu zählen auch die Oberstudienräte.

**Der Dietrich:** Herr Reich-Kornett, wir danken Ihnen für das Interview.

# DER DIETRICH

## Die Schülerzeitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ahlhorn

### „Voll und ganz aufs Schülersprecher-Sein konzentriert“

Am 03.09.2018 wurden die Schülersprecher gewählt und die Gruppe rund um Jim Lorke, Phil Wohler und Lennart Pakebusch hat mit über 70% der Stimmen gewonnen. Für uns gaben sie ihr erstes Interview.

# 10

## Random Facts über Instagram

von Svenja Müller

- Der Name Instagram ist eine Mischung aus „Instant-Kamera“ und „Telegramm“, sollte aber zuvor „Codename“ heißen.
- Das erste Foto wurde am 16. Juli 2010 vom Mitbegründer @Kevin veröffentlicht. Es war ein Hundefoto.
- Das meist gepostete Foto von Essen ist Pizza, noch vor Sushi und Steak.
- Die meisten Follower hat seit 2018 Selena Gomez mit insgesamt 138 Millionen Follower.
- Die Länder mit den meisten Instagram-Accounts sind nach Beliebtheit die USA, Russland, Türkei, Brasilien und Großbritannien.
- Die beliebtesten Marken auf Instagram sind National Geographic, Nike, Victorias Secret, 9GAG und Nike Football.
- 2017 war Instagram das am meisten benutzte Netzwerk für Cybermobbing.
- Das am meisten gelikete Foto ist von Kiley Jenner mit ihrer neugeborenen Tochter mit insgesamt 17,9 Millionen Likes.
- Die am häufigsten fotografierte Stadt ist New York, der meist fotografierte Ort jedoch Disneyland in Anaheim, Kalifornien.
- Als die Videofunktion in 2013 veröffentlicht wurde, wurden innerhalb von 24 Stunden 5 Millionen Videos geuploadet.

von Vy Le Hoang und Mai Linh Ngo

**Der Dietrich:** Wieso wolltet ihr Schülersprecher werden?

**Jim:** Ich für meinen Teil wollte Schülersprecher werden, weil ich was an der Schule verändern will. Ich spreche jetzt mal von Phil und mir, wir hatten eine ereignisreiche Vergangenheit (schulisch) und wir wollen jetzt auch ein bisschen zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen können und dass wir auch für andere sprechen können.

**Lennart:** Wir wollen auch die Interessen der Schülerschaft vertreten und uns auch stärker dafür engagieren, dass wir mehr bewirken.

**Der Dietrich:** Was ist eigentlich die Aufgabe eines Schülersprechers?

**Phil:** Also die Hauptaufgabe ist die Schülerschaft zu repräsentieren, auf ihre Wünsche einzugehen und zu vermitteln zwischen Schulleitung und Schülerschaft.

**Lennart:** Und Sachen zu organisieren wie den Weihnachtsmann- bzw. Nikolaus-Verkauf.

**Jim:** Also insgesamt euch eigentlich die Schule angenehmer zu gestalten.

**Der Dietrich:** Was meint ihr ist für euch die größte Herausforderung?

**Phil:** Die verschiedenen Meinungen unter einen Hut zu bringen und das dann auch wirklich umzusetzen.

**Jim:** Und auch, dass man die Zeit dafür aufbringen muss. Und man muss öfter mal zwei Stündchen länger bleiben, so dass man da halt auch andere Sachen hintenanstellen muss. Es wird bestimmt auch noch schwer, aber das bekommen wir auch hin.

**Der Dietrich:** Was wollt ihr an der Schule ändern und bewirken?

**Jim:** Also wir haben unsere Ziele schon im Großen und Ganzen gesagt, wir wollen erst mal WLAN für die Oberstufe einführen, was jetzt demnächst wahrscheinlich auch kommen wird, da haben wir schon mit Herrn Reich-Kornett darüber gesprochen und wir möchten uns jetzt hier nicht unbedingt festlegen, sondern, da wir ja für

euch sprechen, ihr seid ja sozusagen die, die was von uns wollen, dass wir auf eure Wünsche eingehen und nicht nur auf unsere persönlichen Wünsche, dass ihr zu uns kommt und dann sagt, was ihr möchtet, und wir dann versuchen es umzusetzen.

**Der Dietrich:** Ihr seid ja noch nicht so lange Schülersprecher, aber kommt es bei euch auch mal zu Streitereien?

mussten, und dass man da halt nicht ein bisschen rückfällig wird, was den Unterricht angeht.

**Der Dietrich:** Welche Eigenschaften, glaubt ihr, sollte ein Schülersprecher haben?

**Phil:** Ich finde, er sollte offen und ehrlich sein, zu seiner Meinung stehen und die dann auch vertreten und sich nicht jedem fügen, dann so seine Meinung anpassen. Und einfach kommunikativ sein.

wurde, desto größer wurde auch der Wunsch, dass man ein bisschen Verantwortung übernimmt.

**Phil:** Und ich sag mal, etwas Besonderes übernimmt.

**Jim:** Ja genau. Und seit letztem Jahr haben wir drei sozusagen den Wunsch gehegt, Schülersprecher zu werden.

**Der Dietrich:** Würdet ihr euch jetzt in diesem Moment als gute Schülersprecher bezeichnen?

**Phil und Lennart:** Ja!

**Jim:** An sich schon, denn wir sind auch mit die Ersten, die halt auch wirklich von Anfang an gesagt haben, dass wir nicht so unsere eigenen Wünsche haben, sondern halt nur eure Wünsche umsetzen wollen. Außerdem fand ich auch, wir waren einer der wenigen Schülersprecher, die sich euch auch persönlich vorgestellt haben, also wir haben nicht nur gesagt: 'Hallo, wir sind Jim, Phil und Lennart und wollen das und das', sondern wir haben euch auch etwas von uns erzählt und warum wir das hier eigentlich machen. Deswegen würde ich schon sagen, dass wir herausstechen und eigentlich gute Schülersprecher sind.

**Der Dietrich:** Jetzt haben wir noch zwei Fragen über euch als Person. Was sind eure Hobbys. Also was macht ihr in eurer Freizeit?

**Lennart:** Also ich mache Karate und spiele Gitarre.

**Jim:** Ich spiele Football.

**Phil:** Und ich spiele Fußball.

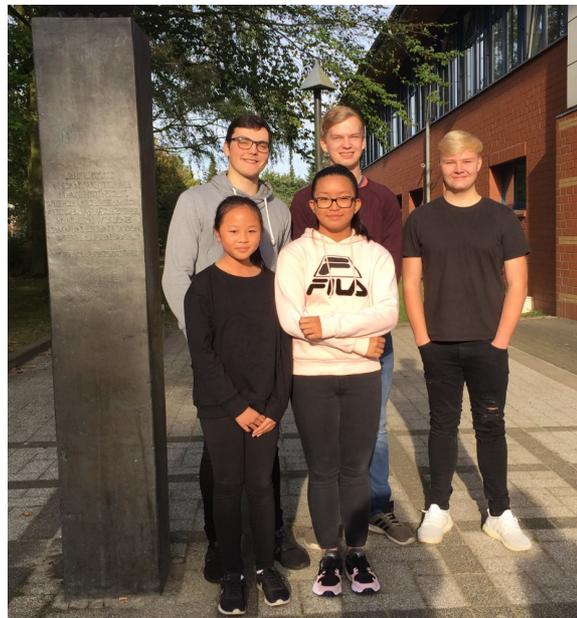
**Der Dietrich:** Und jetzt die letzte Frage: Was wollt ihr später mal werden?

**Jim:** Fang ich jetzt einfach mal an. Also ich habe überlegt, ob ich zur Bundeswehr gehe und da dann vielleicht einen Helikopterführerschein mache, aber das steht noch weit in den Sternen, also da gucke ich mal, wie es läuft.

**Phil:** Also ich habe noch keine Ahnung. Ich lasse mich überraschen. Ich bin voll und ganz aufs Schülersprechersein konzentriert.

**Lennart:** Ich muss gucken, je nachdem, wie es für mich läuft, vielleicht Fluglotse und wenn nicht, dann zur Polizei.

**Der Dietrich:** Wir danken euch für das Gespräch.



**Phil:** Streit nicht, aber Meinungsverschiedenheiten schon, denn, wenn der eine oder andere sich in diesem Moment nicht darum kümmert, mit dem vollem Ernst dabei ist oder so, gibt es schon mal eine kleine Ansage, aber jetzt nichts Schlimmes. Da können wir gut mit umgehen.

**Der Dietrich:** Findet ihr es anstrengend, Schülersprecher zu sein?

**Phil:** Es frisst schon viel Zeit, also man muss sich schon um viel kümmern, an vieles denken, es ist viel zu organisieren und E-Mail-Getippe und dann gibt es hier wieder Schwierigkeiten und da ein paar Komplikationen, aber so viel haben wir auch noch nicht gemacht, muss man ehrlich sagen.

**Jim:** Das Ding ist einfach, man muss nur ein bisschen aufpassen. Wir haben jetzt schon vier Stunden Unterrichtszeit verpasst, weil wir immer Sachen klären

**Jim:** Ich würde auch sagen, dass man wirklich kommunikativ und offen ist, man kann mit Menschen umgehen und ist nicht so einer, der sich immer zurückhält und nichts sagt.

**Phil:** Selbstbewusst sein.

**Jim:** Ja genau! Und dass man auch das, was man erreichen möchte, durchsetzt.

**Der Dietrich:** Glaubst du, ihr besitzt alle diese Eigenschaften?

**Phil:** Also für mich gesprochen schon.

**Jim:** Ja, ich würde auch sagen, dass ich so etwas habe.

**Der Dietrich:** Wolltet ihr schon immer mal Schülersprecher werden?

**Lennart:** Also eigentlich erst seit letztem Jahr, wo es uns praktisch angeboten wurde.

**Jim:** Ja, also ich habe jetzt auch noch nie davon geträumt, Schülersprecher zu werden, und habe da auch nicht drauf hingearbeitet, aber man hat halt gemerkt, dass man, je älter man

# DER DIETRICH

## Die Schülerzeitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ahlhorn

### Modetrends im Herbst und Winter 2018

Hier erfährst du alles über die neuen Trends im kommenden bzw. schon fast angebrochenen Herbst und Winter.

von Carrie Neels

Die neuen Trendfarben sind dunkle Farben wie Dunkelrot, Violett, Olive oder Marineblau oder Statement-Farben wie Ceylongrün, Gelb, oder Kaminrot, unter anderem auch Farben wie Petrolblau, Leinen, Hell-/Babyblau und Denim. Trendschnitte sind zum Beispiel weit geschnittene Hosen wie Malenhosen oder Culottes, welche aus den verschiedensten Stoffen sein können, zum Beispiel Cord oder Seide.

Aktuelle Accessoires sind zum Beispiel Kapitans- und Baskenmützen, extrem große Kreolen, Federn und Barockstickereien, das sind Kleidungsstücke mit prunkvollen Stickereien und vieles mehr. Diese Accessoires können ein langweiliges Basic-Outfit zu etwas ganz Besonderem machen.

Schuhe mit Fake-Fur sind jetzt in, d.h. Sneaker, Boots oder Stiefel mit Fakefell-Besatz oder mal was Ausgefalleneres wie z.B. Sockboots, das sind Schuhe mit Absatz, welche oben wie Socken aussehen.

Diesen Herbst/Winter solltest du unbedingt einen maskulinen Mantel oder Blazer, eine Lacklederjacke, gerne auch mit Lammfellbesatz, oder dicke, breite Winterjacken tragen.

### Harry oder Frodo – wessen Welt ist spannender?

Ein Vergleich von Melissa Hackfeld-Schulz

#### Harry Potter- Joane K. Rowling

In dem internationalen Klassiker erzählt Rowling die Lebensgeschichte von Harry mit viel Humor. Selbst wenn man die Filme schon kennt, birgt das Buch im Vergleich immer noch Überraschungen. Die Mischung aus Magie, Spannung und Humor ist das, was das Buch ausmacht. Die Abenteuer, die Harry mit seinen Freunden Ron und Hermine in seinen sieben Schuljahren erlebt, sind gut geschildert, spannend, witzig und interessant. Die Harry-Potter-Reihe fesselt den Leser bis zum

Schluss, großes Lob an Rowling.

#### Der Herr der Ringe- J. R. R. Tolkien

„Der Herr der Ringe“ ist eine tolle Buchreihe. Zwar beschreibt Tolkien die Landschaft etwas langatmig, die Geschichte allerdings ist total spannend.

Der Leser wird in die Welt von Frodo Beutlin mitgenommen und sieht die Geschichte aus seiner Perspektive und die seiner Freunde. Die Gefahren und Abenteuer, die er auf seinem Weg Sauron zu besiegen, erlebt, werden manchmal etwas kurz, aber dennoch spannend geschildert. Die Mischung aus Fantasy und

Spannung ist etwas für jede Altersgruppe und sehr unterhaltsam. Die Filme dazu sind ebenfalls gut- wenn auch die Schlachten etwas besser gezeigt werden als im Buch, was die Geschichte nur kaum beeinträchtigt. Alles in allem eine tolle Reihe, die sehr interessant ist.

#### Der Vergleich

Im Allgemeinen sind sich die beiden Buchreihen sehr ähnlich, auch wenn es einige Unterschiede gibt. Im „Herr der Ringe“ wird die Landschaft sehr ausführlich beschrieben, manchmal über mehrere Seiten. Die Handlungen werden eher etwas kurzgehalten. Dies erweckt den Anschein, dass

Tolkien es mochte, Landschaften zu beschreiben, ihn die Handlungen aber weniger interessierten. Rowling macht es genau anders herum: Sie schreibt die Handlungen spannend und ausführlich, während die Landschaft in den Hintergrund rückt. Somit sind die Bücher gegensätzlich, aber in irgendeiner Weise auch gleich. In beiden Buchreihen geht es um Magie, Fantasy, Gefahr und den Zusammenhalt von Freunden. Es müssen Opfer gebracht, Bekannte verloren und das Böse besiegt werden. Rowling und Tolkien haben beide interessante und spannende Bücher geschrieben, die es lohnt zu lesen.

## „Mein schlechtestes Fach war Mathe.“

Mit dem neuen Schuljahr kommen auch neue Lehrerinnen. Frau van Koll über Schule und privates Leben.

Ein Interview von Hede und Lene Böckmann.

Der Dietrich: Was gefällt Ihnen am besten an dieser Schule?

Frau van Koll: Das alle unglaublich nett miteinander umgehen.

Der Dietrich: Was könnte besser sein?

van Koll: Da fällt mir spontan gar nichts ein, dafür bin ich wahrscheinlich noch nicht lange genug hier.

Der Dietrich: Was war Ihr bestes oder schlechtestes Fach damals in der Schule?

van Koll: Mein schlechtestes Fach war Mathe und mein

bestes Fach war Französisch.

Der Dietrich: Warum haben Sie die Fächer, die Sie jetzt unterrichten, studiert?

van Koll: Weil ich Sprache mag, weil ich andere Kulturen mag und weil ich gerne in andere Länder reise.

Der Dietrich: Warum wollten Sie Lehrerin werden?

van Koll: Weil einem da nie langweilig wird, es ist ein ganz toller Job, man hat viel mit jungen Menschen zu tun und natürlich, weil ich Englisch und Französisch unterrichten kann.

Der Dietrich: Hatten Sie einen Lehrer oder Lehrerin, die Ihr späteres Leben beeinflusst hat?

van Koll: Ja, meine Grundschullehrerin, die ich sehr gerne mochte, sie war einfach großartig. Da habe ich mich eigentlich entschlossen, Lehrerin zu werden.

Der Dietrich: Sind Sie verheiratet?

van Koll: Ja, das bin ich.

Der Dietrich: Haben Sie Kinder?

van Koll: Ja. Ich habe eine Tochter, die ist neun Jahre alt.

Der Dietrich: Was sind Ihre Hobbys?

van Koll: Ach, ich mache alles Mögliche, ich tanze sehr gerne, ich mag Theater, ich habe das früher auch gespielt, aber jetzt

habe ich keine Zeit mehr dafür, und natürlich Lesen und Schwimmen.

Der Dietrich: Welche Eigenschaften sollte ein Lehrer haben?

van Koll: Er sollte gut zuhören können und er sollte die Schüler gut im Blick haben.

Der Dietrich: Und denken Sie, Sie besitzen die?

van Koll: Ja klar, sonst wäre ich nicht Lehrerin geworden.

Der Dietrich: Frau van Koll, wir danken Ihnen für dieses Interview.

### Historische Oktober-Fakten - Wen interessiert's?

Es ist erstaunlich, was alles in einem Monat passieren kann, vor allem historisch gesehen. Von unbedeutenden Ereignissen bis hin zu weltbewegenden. Wir wollen euch einen kleinen Überblick geben, über das, was in diesem Monat alles geschehen kann:

Datum	Ereignis
1. Oktober 1791:	Einberufung der gesetzgebenden Versammlung in Frankreich (Französische Revolution)
2. Oktober 1952:	Dt. Bundestag entscheidet gegen Einführung der Todesstrafe
4. Oktober 1582:	Der gregorianische Kalender (unserer) tritt in den meisten katholischen Ländern in Kraft
4. Oktober:	Welttierschutztag
12. Oktober 1890:	Umbenennung der SAPD in SPD
19. Oktober 1781:	Faktisch das Ende des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges
28. Oktober 1636:	In Cambridge/Massachusetts wird das Harvard College gegründet.
30. Oktober:	Weltspartag
31. Oktober 1907	Erweiterung der Entente Cordiale durch Beitritt Russlands zur Triple Entente

Ihr findet uns auch online:



www.dbg-ahlhorn.eu/category/schuelerzeitung

# DER DIETRICH

Die Schülerzeitung des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Ahlhorn

## Cheaten/Hacken im Spiel – tun oder nicht tun?

**Jeder kennt sie, jeder der Computerspiele online und häufiger spielt, hat sie wahrscheinlich auch schon erlebt: Die Cheats und Hacks. Doch wo liegt die Grenze zwischen legal und illegal und womit kann man rechnen, wenn man diese nutzt?**

von Adrian Wilmsmann

Cheats werden häufig in online-Spielen genutzt, um dem jeweiligen Spieler Vorteile zu verschaffen. Um genau zu sein, heißt Cheats benutzen nicht gleich das Spiel extern zu manipulieren. Genauer erfährt ihr jedoch in der nächsten Ausgabe. Das Schlimmere sind jedoch die Hacks, welche über externe Dateien und Programme das laufende Spiel beeinflussen. Beispiele dafür sind Aimbots<sup>1</sup> und Maphacks<sup>2</sup>. Diese Hacks

sind von den Herstellern untersagt. Häufig wird das Nutzen dieser Programme mit einem simplen Ban bestraft, jedoch gibt es auch Ausnahmen: In Spielen wie CS:GO gibt es ein Trust-System. Wenn man hier von anderen Usern für Hacking gemeldet wird, geht dein sogenannter ‚Trust-Faktor‘ runter, das heißt, du wirst nur noch mit Leuten in eine Runde gepackt, welche denselben Trust-Faktor haben wie du. Daraus folgt, dass du nicht sofort gebannt wirst. Diese Systeme sind jedoch nicht immer effektiv, da man auch einfach nur gut sein kann und man trotzdem dann für Hacks gemeldet wird und dadurch mit Hackern und Cheatern in einer Runde landet. Das Schlimmste, was dich treffen kann, ist Folgendes: Wenn du in einem

Spiel gehackt hast, kann es dich auch vor Gericht ziehen. In den Nutzungsbedingungen vieler Spiele ist das Nutzen von Hacks untersagt, das heißt, dass, wenn du Hacks benutzt, du gegen die Nutzungsbedingungen verstößt und du dich deshalb strafbar machst. Ab diesem Moment hast du dann auch nicht mehr das Recht, das Spiel zu spielen, was zu einem illegalen Nutzen führt, welches dasselbe ist wie eine Raubkopie eines Spieles zu spielen. Den Anbieter dieser Hacks kann es auch wegen dem Anbieten treffen, was dann zu Hausdurchsuchungen und Serverbeschlagnahmungen führt. Dies bedeutet, dass du, sobald du hackst und es gegen die Nutzungsbedingungen verstößt, dich auf Schlimmeres gefasst machen kannst. Häufig wird es jedoch von den Spieleanbietern bei einem Ban

belassen.

Begriffserläuterungen:

<sup>1</sup> Aimbots: Aimbots sind Hacks, welche dem Spieler erlauben automatisch auf die anderen Spieler zu schießen. Das heißt, dass, wenn jener Aimbot aktiviert wird, die Spieler nicht mehr zielen müssen und den Gegner immer treffen.

<sup>2</sup> Maphacks: Es kommt immer darauf an, ob das Spiel bereits eine Karte hat, denn wenn sie eine hat, verschafft sie dem Spieler zusätzliche Informationen wie z.B. wo Gegenstände rumliegen, wo Spieler sind etc. Wenn das Spiel über keine Karte verfügt, erschafft der Hack eine für den Verwender des Hacks.

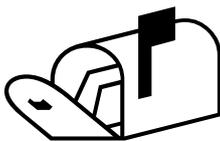
*Wir  
wünschen  
euch allen  
wunder-  
volle  
Herbst-  
ferien!*

### Hier könnte dein Artikel stehen!

Wenn du Lust hast, interessante und unterhaltsame Artikel für deine Mitschüler zu schreiben, sprich einfach ein Mitglied der Dietrich-Redaktion an.



Außerdem sind wir dankbar für Anregungen und Hinweise auf Dinge, über die wir unbedingt berichten sollten.



## Spannung am laufenden Band Empire, Atypical und Grimm

**Kennt ihr das? Ihr habt eine Serie beendet und wisst nicht, welche ihr als nächstes gucken wollt? Ich helfe euch weiter, indem ich euch meine Top-3-Serien vorstelle. Viel Spaß!**

von Nadine Al-Rammahi

### 1. Empire:

Worum geht es? Empire ist eine Drama-Serie, in der es um eine Familie geht, die ein sehr erfolgreiches Musik-Business führt. Mit der Zeit kommt es jedoch zu immer mehr Problemen, welche die Familie auf eine harte Probe stellen.

Es ist ein sehr schönes Familiendrama, das auch wichtige Themen in unserer Gesellschaft heutzutage

anspricht, wie z.B. Homosexualität, Rassismus und bestimmte Krankheiten. Liebe, Hass, Freundschaft und Intrigen, das alles ist vorhanden.

Noch dazu ist auch sehr viel Musik vorhanden, wie z.B. Hip-Hop, Rap, R&B. Also ist in dieser Serie wohl für jeden etwas dabei.

Die Serie hat insgesamt sechs Staffeln und eine Staffel hat ungefähr 20 Folgen. Eine Folge ist um die 40 Minuten lang. Die Serie ist auf Amazon Prime und Maxdome verfügbar.

### 2. Atypical:

Worum geht es? Es geht um einen 18-jährigen Jungen, der autistisch ist und das „Leben entdeckt“. Die Serie ist sehr humorvoll, aber bringt einen auch zum Nachdenken.

Die Serie hat zwei Staffeln und ist auf Netflix verfügbar. Eine Folge ist zwischen 29 und 38 Minuten lang.

### 3. Grimm:

Worum geht es? Grimm ist eine Krimiserie mit Mystery- und Fantasyelementen, in der es um einen Detective geht, der anfangs in Menschen Wesen aus Märchen zu sehen. Als diese die Menschen angreifen, macht er es sich zur Aufgabe, die Menschen zu beschützen.

Die Serie hat sechs Staffeln und sie ist auf Netflix und Amazon Prime verfügbar. Eine Folge ist ungefähr 42 Minuten lang.

Ich hoffe, ich konnte dir helfen, und wünsche dir viel Spaß beim Schauen deiner nächsten Serie!